

Utrecht Hedendaagse Kunst. Bis 12. 6. 1983: *Tibor Gáyor*.

Velbert Schloß Hardenberg. Bis 15. 5. 1983: *Anatol — Zeichnungen und Aktionen*.

Wien Mus. f. angewandte Kunst. 11. 5.—19. 6. 1983: *Franz Metzner*. — 26. 5.—30. 10.: *Wiener Porzellan 1718—1864*.

Galerie Oberes Belvedere. Bis Ende Oktober 1983: *Wunderwürdiges Kriegs- und Sieglager des Prinzen Eugen von Savoyen*.

Museum des 20. Jahrhunderts. Mai/Juni 1983: „300 Jahre danach — Türken vor Wien 1683—1983.“

Künstlerhaus. Bis 30. 10. 1983: „Die Türken vor Wien“.

Wiesbaden Kunstverein. Bis 19. 6. 1983: *Russische Malerei heute*.

Willebadessen Stiftung Europäischer Skulpturenpark/Schloß. Bis 30. 6. 1983: *Wolfgang-Alexander Kossuth*.

Würzburg Städt. Galerie. 15. 5.—26. 6. 1983: *Bildhauer des 20. Jahrhunderts — Arbeiten in Porzellan*. Bis 22. 5.: *Hermann Gradl — Gemälde und Zeichnungen*.

Zürich Kunsthaus. 20. 5.—31. 7. 1983: *James Ensor*. Bis 24. 7.: *William Hogart — Die Druckgraphik*. Bis 5. 6.: *Alfred Roth — Begegnung mit Pionieren*.

Museum Bellerive. 25. 5.—14. 8. 1983: *Josef Hoffmann — Jugendstil und zwanziger Jahre*.

ZUSCHRIFTEN AN DIE REDAKTION

VILLA I TATTI FELLOWSHIPS

The Harvard Center for Italian Renaissance Studies at Villa I Tatti will award upward of ten stipendiary fellowships for independent study on any aspect of the Italian Renaissance for the academic year 1984—85. I Tatti offers fellowships for scholars of any nationality, normally post-doctoral and in the earlier stages of their careers. The fellowship program is presently made possible by the Lawrence Berenson Fellowship Fund, the Francesco E. de Dombrowski Bequest, the Leopold Schepp Foundation, the Rush H. Kress Fellowship for Art History at I Tatti, the Robert Lehman Fellowship, a grant from the National Endowment for the Humanities for fellowships to support advanced study in the humanities, the Hanna Kiel Fellowship given by friends of Hanna Kiel, and the fellowship fund from the Committee to Rescue Italian Art for American conservators and art historians. Stipends will be given in accord with the individual needs of the approved applicants and the availability of funds. The maximum grant will be no higher than \$ 22,000; most are considerably less.

Fellwos must be free to devote full time to study. Fellowships run from July 1, 1984 to June 30, 1985. It is in keeping with the purposes of I Tatti that Fellows not be absent for very protracted periods during the academic year, although they certainly are expected to come and go in the course of carrying out necessary work and making visits elsewhere. Each Fellow is offered a place to study, use of the Biblioteca Berenson and Fototeca, lunches during weekdays, participation in the activities of the Center, and an opportunity to meet scholars from the United States and other countries working in related fields.

Applicants should send their *curriculum vitae* and a description of their project to the Direktor at the above address before November 1, 1983, and duplicates to Professor Walter Kaiser, 401 Boylston Hall, Harvard University, Cambridge, Massachusetts 02138, USA.

Candidates should ask three senior scholars familiar with their work to send confidential letters of recommendation to the Director by the same date with duplicates to Professor Kaiser.

I Tatti also offers a limited number of non-stipendiary fellowships for scholars working in Florence on Renaissance subjects with support from other sources.

Non-stipendiary Fellows should have the same qualifications and will have the same privileges as those whose stipends are derived from I Tatti funds. Scholars interested in these fellowships should apply as described above by November 1, 1983.

The *Commissione per gli Scambi Culturali fra l'Italia e gli Stati Uniti* offers an additional fellowship available to Italian citizens not residing in Florence. Those interested may apply directly to the Commissione, Via Buoncompagni 16, 00187 Rome, or may request application forms from I Tatti, Via di Vincigliata, 50135 Florence. The deadline for these applications is *January 31, 1984*.

ANTWORT AUF DIE ZUSCHRIFT VON WOLF-DIETER DUBE
IM APRILHEFT DIESES JAHRGANGS

Der neue Generaldirektor der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz hat sein Amt sechs Wochen nach der Abfassung unseres Beitrages im Januarheft angetreten und antwortet darauf, noch ehe er das dort angesprochene leidvolle Kapitel der Nachkriegsgeschichte Berlins hinreichend kennengelernt und mit uns darüber gesprochen hat. Hierzu eine kleine Chronik.

1948. Wegen der Spaltung der Stadt muß die Schlösserverwaltung ihren Sitz aus dem Berliner in das Charlottenburger Schloß verlegen, dessen Wiederaufbau in Angriff genommen wird.

1953. Der damalige Generaldirektor der Museen entnimmt dem Collecting Point in Wiesbaden 17 Gemälde und eine Teppichserie aus dem Bestand der Schlösser, ohne diese zu verständigen. Die Schlösserverwaltung erklärt sich mit der vorübergehenden Ausstellung in Dahlem bis zur Wiederherstellung des Neuen Flügels am Charlottenburger Schloß einverstanden.

1957/58. Der neue Generaldirektor, Leopold Reidemeister, gibt die Teppiche und Friedrichs „Mönch am Meer“ zurück.

1961. Für eine Ausstellung zur Wiedereröffnung des Neuen Flügels möchte die Gemäldegalerie 11 französische Gemälde, darunter das 1745 für Charlottenburg erworbene Firmenschild von Watteau, unter Berufung auf das Stiftungsgesetz von 1957 nicht zurückgeben, sondern nur kurzfristig ausleihen. Die Gemälde aus dem Besitz Friedrich des Großen seien als „geschlossene Sammlung“ Eigentum der Stiftung.

1962. Die Schlösser behalten die 11 Gemälde nach Schluß der Ausstellung. 4 Gemälde aus Sanssouci bleiben in Dahlem.

1969. Die Stiftung strengt einen Musterprozeß gegen das Land Berlin an, um die Zuständigkeit der Schlösser für ihren Kunstbesitz klären zu lassen.

1973. In dritter Instanz spricht der Bundesgerichtshof der Stiftung das Eigentum an allen Kunstwerken zu, die sich vor 1939 in den Schlössern außerhalb des heutigen Gebietes von West-Berlin befanden. Watteaus Firmenschild bleibt Eigentum der Schlösser. Dafür will die Stiftung nun die drei frühen Hauptwerke des zu neuer Geltung gelangten C. D. Friedrich haben, die den Kern des Schinkel-Pavillons mit seiner bedeutenden Friedrich-Sammlung bilden und seit 1810 bzw. 1812 zu den Schlössern gehören.

1976. Die Museumskommission der Stiftung gibt dem Konzept der Schlösser für die Friedrich-Gemälde den Vorzug vor dem der Nationalgalerie. Damit ist ein Frieden hergestellt.

1982. Die alten Wünsche werden erneut geäußert. Watteaus „Embarquement“ droht abzuwandern. In Westdeutschland gibt es zwei Interessenten (dem einen stand der neue Generaldirektor bis vor kurzem nahe), die jetzt jedoch nicht mehr mit Berlin konkurrieren wollen.

Mit den Hauptwerken Watteaus, Chardins und Friedrichs steht und fällt die Bedeutung der im Krieg schlimm genug geschundenen Schlösser als Museen und Denkmäler preußischer Geistesgeschichte. Die Stiftung würde einen ganz neuen Weg einschlagen, wenn sie aus dem gemeinsamen Unglück Nutzen zöge. Die Macht dazu hat sie, hoffentlich auch die Vernunft, es nicht zu tun.

Martin Sperlich, Helmut Börsch-Supan

JOHANNES AUGUST PREUSSE (1908—42)

Im Rahmen meiner Forschungen zu einer Monographie suche ich die Besitzer von Graphiken, Aquarellen, Ölgemälden und Korrespondenz des Solinger Malers und Graphikers J. A. Preuße in Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich.

Bitte schreiben Sie an: Vera Thiel, Bleichstr. 29, D-6300 Gießen.

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistent:* Margot Hunger. *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 8000 München 2.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg · *Erscheinungsweise:* monatlich · *Bezugspreis:* jährlich DM 34,— zuzüglich Porto und Mehrwertsteuer (beim Ausland entfällt die Mehrwertsteuer). *Kündigungsfrist:* Vier Wochen zum Quartalsende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 9 vom Februar 1982 · *Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 9110, Breite Gasse 58—60, 8500 Nürnberg 1. Fernruf: Nürnberg (09 11) 20 38 31. Fernschreiber: 6 23 081.— *Bankkonten:* Deutsche Bank Nürnberg 356 782 (BLZ 760 700 12). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 760 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). — *Druck:* W. Bollmann, Zirndorf b. Nürnberg.